

# St. Elisabeth Rundschau

Dezember 2021



## Neuigkeiten aus dem St. Elisabeth-Stift

Corona-Schutzimpfungen im St. Elisabeth-Stift

„Auf ein Wiedersehen, Schwester Hermanda!“

Ehrenamt erwacht zu neuem Leben

Bilderreigen – kleiner Jahresrückblick



**ST. ELISABETH-STIFT** SENDENHORST

# Inhaltsverzeichnis



<b>Grußwort Pfarrerin Ute Böning</b> .....	3
<b>Corona-Schutzimpfungen im St. Elisabeth-Stift</b> .....	4
<b>Mutmachballon erobert die Herzen</b> .....	5
<b>Tagespflege sorgt für Lachen und Begegnung</b> .....	6
<b>„Wunschengel geht auf Reisen“</b> .....	8
<b>Bewohner und Azubis vor der Kamera</b> .....	9
<b>„O-Töne“: Studierende drehen Film</b> .....	10
<b>Wieder geschwisterlich vereint – eine besondere Geschichte</b> .....	12
<b>Schützenfest mit doppeltem Impfschutz</b> .....	13
<b>Bilderreigen</b> .....	14
<b>Abschied von Ordensschwester M. Hermanda</b> .....	16
<b>E-Rikschas im St. Elisabeth-Stift</b> .....	17
<b>Engelgeschichten</b> .....	18
<b>„Urlaub ohne Koffer“ in Griechenland</b> .....	20
<b>Kegelparty</b> .....	22
<b>Ehrenamt erwacht zu neuem Leben</b> .....	24
<b>Der neue Bewohnerbeirat</b> .....	26
<b>Dienstjubiläen</b> .....	27
<b>Neue Mitarbeiter stellen sich vor</b> .....	28
<b>In stillem Gedenken</b> .....	30
<b>Termine 2022</b> .....	31
<b>Jahresgruß</b> .....	32

**Titelbild:** Tagespflege St. Elisabeth

## I M P R E S S U M

**Herausgeber:**

St. Elisabeth-Stift gGmbH  
 Westtor 7 · 48324 Sendenhorst  
 Telefon: 02526 300-1800  
 info@st-elisabeth-stift.de  
 www.st-elisabeth-stift.de

**Redaktion:**

Matthias Dieckerhoff, Markus Giesbers  
 Bettina Goczol, Jana Sobolewski  
 Sabina von Depka Prondzinski  
**Ausgabe Nr. 26** · Weihnachten 2021  
 Auflage: 750 Ex.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

„Frau X., was meinen Sie dazu?“ Die Mitarbeiterin spricht langsam und laut zu einer Bewohnerin des St. Elisabeth-Stiftes. Dabei blickt sie der alten Dame freundlich und direkt ins Gesicht.



Und Frau X. antwortet tatsächlich, mit kurzen Worten, aber verständlich. Dabei hatte ich gedacht, sie könnte weder verstehen noch sprechen...

Eine Alltagsszene von einem Besuch im St. Elisabeth-Stift, die mich beeindruckt hat. Wie viel Geduld ist nötig, damit Zuwendung gelingt! Vorbei sind ja schon lange die Zeiten, in denen halbwegs rüstige Menschen ins Heim gingen – so habe ich es zu Beginn meiner Dienstzeit als Evangelische Pfarrerin noch kennen gelernt. Dank eines ausgebauten Netzes von ambulanten Diensten, Tagespflege u.a. können viele länger als früher in ihrem Zuhause bleiben. Zugleich wohnen nun in den Heimen immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner mit immer größerem Pflege- und Betreuungsbedarf, erst recht in der Corona-Zeit. Auch wenn ganz allmählich die Anerkennung für die Leistungen der Mitarbeitenden steigt – hat unsere Gesellschaft wirklich eine adäquate Vorstellung von Freude und Mühen dieser Arbeit? Da ist noch Luft für Respekt und Anerkennung.

Frau X. hat geantwortet. Sie lächelt die Mitarbeiterin an, beide „glucksen“ zusammen. Wie beglückend ist es, wenn sich die Mühe lohnt und

Kommunikation gelingt. Ein Moment, der die Demenz oder andere Krankheiten vergessen lässt und sicherlich auch Kraft für die Arbeit gibt.

Solche Momente darf auch ich immer wieder erleben, wenn ich zu Besuchen, Seelsorge-Gesprächen oder Gottesdiensten im Stift bin, Augenblicke des Verstehens, der Gemeinschaft, der Freude. Oft klingen diese sehr lange nach und bereichern mich. Dafür bin ich sehr dankbar.

Daher schließe ich mit Dank an die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeitenden des St. Elisabeth-Stiftes, auch an die ehrenamtlich Tätigen. Gottes Segen für Sie und für alle, die bei Ihnen ein- und ausgehen:

*Mögest du einen Ort haben,  
An dem du dich geborgen fühlst  
Den Frieden aller stillen Dinge  
Eine Kerze, die dir in der Dunkelheit leuchtet  
Einen Schimmer Ewigkeit in deinem Herzen.*  
(Irischer Segenswunsch)

### **Ute Böning**

Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Sendenhorst

# Der rettende Pieks

Corona-Schutzimpfungen im St. Elisabeth-Stift

**A**ls kurz vor Weihnachten 2020 klar wurde, dass es bald die ersten Impfungen gegen die Covid-19-Erkrankung in Pflegeeinrichtungen geben sollte, machten sich die Hausleitungen des St. Elisabeth-Stifts ganz schnell daran, diese Schutzmöglichkeit zu organisieren.



In engem Austausch mit den Sendenhorster Hausärzten, dem Impfzentrum und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe war das St. Elisabeth-Stift eine der ersten Einrichtungen, die die sehnsuchtsvoll erwartete Impfung umsetzen konnten. Am 8./9. Januar 2021 war es dann soweit: Der Kühltransporter mit dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer fuhr vor, und das „flüssige Gold“ wurde mit der gebotenen Vorsicht in den extra vorbereiteten Kühlschrank der Tagespflege deponiert. In der Tagespflege wurde eine sogenannte „Impfstraße“ installiert vom Wartezimmer über den Arzttraum bis zum Beobachtungsbereich. Dank der ruhigen Hand der Praxisteams konnten wir an diesem Wochenende ungefähr 200 Perso-

nen mit der Erstimpfung versorgen. Das Ergebnis: Strahlende Gesichter, eine förmlich spürbare Erleichterung bei Bewohnern und Mitarbeitenden. Mit den übrig gebliebenen Dosen konnten noch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeitende geimpft werden.



**Anfang 2021 konnten sich Bewohner wie Mitarbeitende des St. Elisabeth-Stifts gegen das Coronavirus impfen lassen.**

Drei Wochen später erhielten alle die für den Impfschutz notwendige zweite Spritze. Und im März/April waren dann die Gäste der Tagespflege an der Reihe, die ebenfalls dankbar waren, dass sie bei uns den Impfschutz erhalten konnten. Mittlerweile erhielten im Elisabeth-Stift schon fast alle die dritte Auffrischungsimpfung. Durch die Impfung kehrte wieder ein Stück Normalität in den Alltag zurück. Veranstaltungen können nun auch wieder wohnbereichsübergreifend stattfinden und allen – Bewohnern wie Mitarbeitenden – ist die Erleichterung nach dieser so schwierigen Zeit ins Gesicht geschrieben, auch wenn bei den Mitarbeitenden die noch vorgeschriebenen Masken nicht das ganze Lächeln zeigen...

# Mutmachballon erobert die Herzen

Großer Klickerfolg für Stifts-Videos zum Song „Am Ende wird alles gut“

**A**uch in schweren Zeiten ein Lächeln in die Gesichter zaubern und anderen Menschen Mut schenken: Das St. Josef-Stift und das St. Elisabeth-Stift haben's gemacht! Und zwar mit einem Video zu dem Song „Am Ende wird alles gut“ der Band „Unnormal“. Der rote Mutmachballon wanderte von Abteilung zu Abteilung – als Zeichen, dass alle zusammenhalten und sich gegenseitig Mut machen. Die Botschaft kam an: Die Videos wurden tausendfach geklickt und in den sozialen Medien geteilt.

Die Idee dazu entstand, weil „Unnormal“-Sänger Tom Juno im richtigen Leben als Pfleger Daniel auf der Station C1 im St. Josef-Stift arbeitet. Über 20 Abteilungen und Berufsgruppen von Krankenhaus



und Reha-Zentrum beteiligten sich mit lustigen Ideen und schönen Mutmachbotschaften an dem Videoclip. Für das imposante Schlussbild sorgte eine Gruppe von Perfekt: Mit dem Mutmachballon ging's in Formation aus dem Südeingang hinaus, und Monika Potthinc

ließ den roten Ballon zwischen den wehenden Fahnen des St. Josef-Stifts in den blauen Himmel steigen. Was für ein Bild!



***Auch im St. Elisabeth-Stift wanderte der rote Mutmachballon durch die Wohnbereiche und brachte Freude zu den Menschen.***

Für das nächste Video wurde das St. Elisabeth-Stift nominiert, das wenige Tage später mit einem eigenen Video online ging. Das St. Elisabeth-Stift gab den roten Mutmachballon mit Briefbotschaft an Bürgermeisterin Katrin Reuscher weiter.

„Es hat richtig viel Spaß gemacht!“, war ein oft gehörter Kommentar aus den Teams. Oder: „Tolle Botschaft.“ Danke an alle, die bei dieser Aktion spontan mitgemacht haben.

**Videolinks:**

**St. Elisabeth-Stift:**

[http://bit.ly/SES\\_Mutmachballon](http://bit.ly/SES_Mutmachballon)



**St. Josef-Stift Sendenhorst:**

[http://bit.ly/sjs\\_mutmachballon](http://bit.ly/sjs_mutmachballon)

# Normalität in der Tagespflege sorgt für Lachen und Begegnung

Besichtigungen und Schnuppertage wieder möglich

**E**in Stück Normalität – das wünschen sich viele Menschen in diesen Zeiten! Unter Corona-Bedingungen sind alleinlebende und betagte Menschen besonders gefährdet, zu vereinsamen. Pflegende Angehörige leisten oftmals Schwerstarbeit, um allen Wünschen und Bedürfnissen in der Familie gerecht zu werden. „Die Sorge vor Ansteckung mit dem tückischen Virus führt dazu, dass hilfreiche Angebote wie zum Bei-

spiel die Tagespflege noch nicht in dem Maße wieder in Anspruch genommen werden, wie es möglich wäre“, weiß Markus Giesbers, Koordinator des Pflege- und Betreuungsnetzwerks Sendenhorst. Die Vorbehalte seien aber unbegründet: In den Tagespflegen von St. Elisabeth-Stift und St. Josefs-Haus Albersloh sind nicht nur die Teams mehrfach geimpft, sondern auch die Gäste. Der zwei- bis dreifache Impfschutz ermöglicht es den Gästen,

***Gemeinsam den Tag gestalten und etwas erleben – das ist der Sinn und Zweck der Tagespflege St. Elisabeth, die mit vielerlei Aktivitäten wie Zeitungsrunde, Sitzgymnastik und gemeinsamen Mahlzeiten den Tagesablauf zu einem schönen Erlebnis werden lässt.***





ihren Tag in der Tagespflege ohne Maske zu genießen.

Auch der 84-jährige Josef Höne ist froh, dass er nahezu täglich in die Tagespflege St. Elisabeth kommen kann: „Es ist immer was los, hier passiert was!“ Seit über einem Jahr nimmt er das Angebot wahr. Anfang April erhielt er in der Tagespflege seine zweite Impfung gegen das Corona-Virus. Ein Stück mehr Freiheit und Sicherheit – beides genießt er.



Kommissarische Tagespflegeleitung Daniela Zech bemerkt den positiven Effekt bei ihren Gästen: „Ein abwechslungsreiches Beschäftigungsprogramm mit Sitzgymnastik, Zeitungsrunde, begleiteten Spaziergängen oder Gedächtnistraining lässt sich in Eigenregie kaum organisieren“. Auch der Wechsel von Aktivität, Ruhephasen und gemeinsamen Mahlzeiten wirke sich positiv auf Stimmung und Ausgeglichenheit der Gäste aus.

Interessierte Gäste oder Angehörige können nun auch wieder Besichtigungstermine vereinbaren. Nach der Öffnungszeit ab ca. 16.15 Uhr zeigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die schön gestalteten Räume und stehen für Fragen rund um die Organisation und Finanzierung gerne zur Verfügung.

**Besichtigungen und Buchungen eines  
kostenlosen Schnuppertages:  
Tagespflege, Telefon 02526 300-1840**

# „Wunschengel geht auf Reisen“

Weihnachtsaktion für Senioren



**Premiere für die Wunschengel-Aktion: Im Betreuten Wohnen gaben Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wunschkarte für eine gemeinsame Aktion mit einem menschlichen Wunschengel ab.**

„Wunschengel?“ Schon mal gehört? Vielen Sendenhorstern ist eher die Aktion „Wunschbaum“ ein Begriff. Diese tolle Aktion, federführend vom Verein FiZ, ermöglicht Kindern aus finanziell schwachen Familien ein Weihnachtsgeschenk. Aus dieser Idee entstand durch das „Lokale Bündnis für Familie“ die Weihnachtsaktion für Sendenhorster Senioren „Wunschengel geht auf Reisen“.

Dahinter steht der Gedanke, dass Senioren kleine Wünsche äußern können und andere Menschen diese mit Ihnen in die Tat umsetzen. Es geht weniger um materielle Wünsche, sondern um gemeinsam verbrachte Zeit. Und vielleicht entstehen daraus neue Kontakte zwischen Senioren und Sendenhorster Bürgerinnen und Bürgern.

In der letzten Oktoberwoche stand einer der beiden aus Holz gestalteten Wunschengel im Betreuten

Wohnen an der Overbergstraße 12 - 16. Alle Bewohnerinnen und Bewohner erhielten im Vorfeld einen Brief mit einer Wunschkarte. An zwei Tagen hatte sich Matthias Dieckerhoff (Ansprechpartner Betreutes Wohnen) mit FH-Student Stefan Baierl zur Begleitung der Weihnachtsaktion angekündigt. Viele Bewohnerinnen und Bewohner fanden diese Weihnachtsaktion sehr schön und freuten sich, dass man an sie denkt. Viele gaben sich bescheiden, seien sie hier doch so gut wie wunschlos glücklich. In gemeinsamen Gesprächen entstanden dann doch kleine Zeitwünsche, die viele der Bewohnerinnen und Bewohner auf ihre Wunschkarte schrieben. Mit großer Freude wurden die Karten dann in die Wunschengelbox geworfen. Nun ist Warten angesagt. Wer wird wohl mein menschlicher Wunschengel sein, der meinen Wunsch mit mir oder für mich umsetzen wird?

# Bewohner und Azubis vor der Kamera

Film zeigt die Vielfalt der neuen Pflegeausbildung



Beim Filmprojekt für die neue Pflegeausbildung wirkten neben vier Auszubildenden und weiteren Mitarbeitenden auch einige Bewohnerinnen des St. Elisabeth-Stifts mit. Vor der Kamera gaben sie authentische Einblicke in den Pflegealltag und in das tägliche Miteinander in den Wohnbereichen. Gezeigt werden Situationen, in denen die jungen Auszubildenden von den Praxisanleitern beim Blutdruckmessen oder beim Stellen der Medikamente angeleitet werden. Es sind aber auch sehr persönliche Momente zu sehen, in denen Zeit für ein Gespräch, einen Spaziergang oder ein Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel ist. Fachkräfte zu finden und nachhaltig zu binden, ist für eine hohe Qualität der Pflege und Betreuung von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang





hat auch die Ausbildung im Pflege- und Betreuungsnetzwerk von jeher einen hohen Stellenwert. Um junge Leute über die Ausbildungsmöglichkeiten noch besser zu informieren, wurde das Angebot nun um kurze Videofilme zu den Ausbildungsberufen ergänzt.

„Ich habe mir vorher nicht vorstellen können, wieviel Organisation, Detailarbeit und Feinschliff nötig ist, um einen dreiminütigen Film zu drehen“, meint Hausleitung Markus Giesbers. Dennoch gab es in vielen Situationen viel zu lachen. Auszubildende Theresa Lückenmeier: „Es hat viel Spaß gemacht, und es war interessant mal selbst mitzuerleben, wie ein Film entsteht.“

Film zur Pflegeausbildung  
Schwerpunkt Altenpflege:  
[www.st-josef-stift.de/  
ausbildung](http://www.st-josef-stift.de/ausbildung)



## Film „O-Töne“ zeigt positive Sicht auf das Leben in der Coronapandemie

**M**iteinander statt übereinander reden, das haben vier Studierende aus Münster wörtlich genommen und mit Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Elisabeth-Stifts in Sendenhorst über deren Erfahrungen in der Coronapandemie gesprochen.

Entstanden ist dabei der Film „O-Töne“, der anders als erwartet viel Hoffnung und positive Sichten im Umgang mit der Pandemie zeigt.

Einsamkeit – ein zentrales Thema in der Coronapandemie. Vielerorts sind Pflegeeinrichtungen hermetisch abgeriegelt worden. Eine Belastung sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Bewohnerinnen und Bewohner. „Viele haben über ein Jahr gar keinen Besuch bekommen. Es war ja auch

nicht möglich“, schildert Sieghard Westphal die Situation im St. Elisabeth-Stift. Er ist einer der Interviewpartner und -partnerinnen mit Ina-Maria Althoff, Brigitte Schubert, Margot Lichtenfeld, Lise-lotte Schütt und Erna Smolczyk. Westphal habe im vergangenen Jahr viel gelesen, aber auch telefoniert, sagt er in einer Sequenz des Films. „Ich habe mich manchmal mit dem Handy auf den Balkon gestellt und mit meiner Familie telefoniert, die dann vor der Einrichtung stand. So haben wir uns gesehen und gehört“, erinnert er sich mit einem Lächeln.

Bewohnerin Erna Smolczyk musste mit ihrer Familie die schwere Entscheidung treffen: Weihnachten gemeinsam feiern, oder nicht? Sie entschied sich bewusst dagegen, da auch die Personenzahl be-



**Filmpremiere: Studierende der Fachhochschule Münster drehten mit Bewohnern des St. Elisabeth-Stifts einen Film zum Thema Leben in der Coronapandemie.**

grenzt war. Erna Smolczyk blieb in der Einrichtung: „Ich habe ja hier Gesellschaft.“ Ihr war es wichtig, dass ihr alleinstehender Sohn mit der Familie ihrer Tochter gemeinsam feiert. Sie selbst fühlte sich von Beginn der Pandemie an geschützt in der Einrichtung. Sicher fühlten sich auch Margot Lichtenfeld und Liselotte Schütt, denen nach eigenen Angaben auch ihr Glaube viel durch die schwierige Situation geholfen hat.

„Wir selbst haben mit anderen Antworten gerechnet“, sagen die Studierenden in der Schlusssequenz des Films. Andere Antworten, damit meinen die vier Filmproduzenten, dass sie von einer negativeren Grundstimmung ausgegangen sind. Denn Quarantäne, keine Spaziergänge im Park und immer wieder neue Regelungen und Lockdowns, all das seien Aspekte, die vor allem die Einsamkeit und Ängste hätten verstärken können. Doch die unab-

hängig von der Hausleitung befragten Bewohnerinnen und Bewohner waren zwar abgeriegelt in der Einrichtung, beschrieben ihre Situation aber als sicher, gut betreut und hielten sämtliche Vorsichtsmaßnahmen für wichtig und richtig. „Ich hätte mich zu unsicher gefühlt, wenn weniger Vorsicht geherrscht hätte“, fasst Sieghard Westphal zusammen. Markus Giesbers, Hausleitung des St. Elisabeth-Stifts und Dozent an der Fachhochschule Münster, freut sich über das Ergebnis. „Der Film ist wirklich gelungen. Es sind ehrliche Meinungen zu sehen, die uns in unserer Arbeit auch bestätigen.“

Der Link zum Film:  
<https://bit.ly/3i61rfO>



## Wieder geschwisterlich vereint

Zwei Schwestern verbringen ihren Lebensabend zusammen im St. Elisabeth-Stift



**Wieder vereint:**  
**Die beiden Schwestern**  
**aus dem Oldenburger**  
**Münsterland, Agnes**  
**Brandwitte (l.) und**  
**Maria van de Bunt,**  
**haben in Sendenhorst**  
**ihre zweite Heimat**  
**gefunden und leben**  
**nun zusammen im**  
**St. Elisabeth-Stift.**

Zwei Schwestern, die als Oldenburger Münsterländerinnen in Sendenhorst nicht wegzudenken sind: Maria van de Bunt und Agnes Brandwitte wohnen und leben seit Mitte September 2021 wieder gemeinsam – und zwar am Westtor 7.

Maria van de Bunt, geb. Bocklage, ist Mitte der 1950er Jahre durch eine Anzeige im Kirchenblättchen auf das weit entfernte Sendenhorst aufmerksam geworden. „Siekmanns“ suchten händeringend eine Näherin und Maria Bocklage nahm all ihren Mut zusammen, bewarb sich auf diese Anzeige – und wurde genommen. Ihrem Ehemann Wolfgang begegnete Maria Bocklage dann auf der Sendenhorster Kirmes. Bei Bratapfel und Karussell kamen sich beide näher. Nach schöner Hochzeit und vier Kindern, kam Marias jüngere Schwester Agnes aus Hausstedde/Vechta nach Sendenhorst,

um ihrer Schwester Maria im Haushalt zu helfen. Denn Maria war oft alleine mit ihren vier Kindern, da ihr Ehemann als Kraftfahrer viel unterwegs war. 1979 übernahmen Wolfgang und Maria die Kneipe „Breede“ und bewirtschafteten diese bis 1984. Diese fünf Jahre waren für Maria die schönste Zeit in Sendenhorst gewesen. „Mir hat das Bewirten viel Spaß und Freude bereitet, und so habe ich viele Sendenhorster kennengelernt.“

Agnes hat in dieser Zeit ihren Bernie kennengelernt, geheiratet und sie bekamen zwei Kinder. Zu beiden Kindern hat sie immer noch sehr guten Kontakt. Anfang 2012 kam Agnes Brandwitte über die Kurzzeitpflege ins St. Elisabeth-Stift. Anschließend wechselte sie in den Wohnbereich ins Erdgeschoss, da sie ihren Haushalt daheim nicht mehr hätte alleine führen können. Ihre jüngere Tochter Heike kommt seitdem einmal wöchentlich mittwochs aus

Düsseldorf und bringt immer frische Blumen, meistens Rosen mit, da Agnes Brandwitte diese so sehr liebt. Das große Highlight im Monat war vor Corona, wenn ihre drei Brüder aus dem Oldenburger Münsterland zu Besuch kamen. Maria kam dann jedesmal dazu, ansonsten besuchte sie ihre Schwester Agnes immer dienstags.



Zuletzt lebte Maria van de Bunt im Betreuten Wohnen an der Mühlenkuhle, und Mitte September wechselte sie in das St. Elisabeth-Stift in den Wohnbereich im 1.OG. Damit ihr der Wechsel leichter fällt, kommen ihre Kinder regelmäßig zu Besuch. Beide Schwestern sehen sich nun täglich und genießen es, im Oldenburger Platt miteinander zu schnacken.

## Schützenfest mit doppeltem Impfschutz

Christel Haake und Sieghard Westphal sind neue Regenten



***Sieghard Westphal und Christel Haake sind die neuen Majestäten beim Schützenfest im St. Elisabeth-Stift.***

***Das Bild zeigt (v.l.) Dietmar Specht (stellv. Geschäftsführer), Sieghard Westphal, Markus Giesbers (Hausleitung des St. Elisabeth-Stifts), Christel Haake und Helmut Puke (Ehrenamtler im St. Elisabeth-Stift und Oberst der Johannisbruderschaft Sendenhorst).***

**D**as wohl einzige Schützenfest in Sendenhorst im Frühjahr 2021 hat im St. Elisabeth-Stift stattgefunden. Beim dortigen Königsworfen auf eine Vogelscheibe triumphierte Sieghard Westphal, der den Sieg nicht nur im Namen trägt. Zum dritten Mal hat er das Stechen beim Schützenfest des St. Elisabeth-Stifts für sich entscheiden können (150 Punkte) und gewann gegen Hermann Bultmann. An der Seite des Kaisers steht Königin Christel Haake. Sie gewann das zweite Stechen bei den Damen mit 150 Punkten. Der Innenhof des St. Elisabeth-Stiftes war wie auf einem Schützenfest mit den typischen grün-weißen Wimpeln geschmückt. Die musikalische Begleitung von Marianne Werring lud zum Schunkeln und Mitsingen ein. Die Bewohner und Bewohnerinnen ließen ihre neuen Majestäten mit einem Roten und einem dreifachen Horrido hochleben. Im Rahmen der feierlichen Inthronisierung fand sich auch Sendenhorster Schützenprominenz unter den Gratulanten. Von der Johannisbruderschaft Sendenhorst beglückwünschte Oberst Helmut Puke das Schützenkönigspaar. Durch den Vormittag führten bei strahlendem Sonnenschein Hausleitung Markus Giesbers und Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst).

# Bilderreigen – ein Rückblick auf 2021





## „Auf ein Wiedersehen, Schwester Hermanda!“

Abschied von den Mauritzer Franziskanerinnen



***Einen herzlichen Abschied bereiteten die Wohnbereiche der scheidenden Schwester M. Hermanda. 17 Jahre hatte sie ein offenes Ohr für die Menschen im St. Elisabeth-Stift.***

**E**in Gerücht schlich über die Flure der Wohnbereiche im St. Elisabeth-Stift. „Die beiden letzten Ordensschwestern gehen!“ Leider bewahrheitete sich, dass Schwester M. Emelia und Schwester M. Hermanda zum 21. Oktober 2021 das St. Josef-Stift verließen, um ihren Lebensabend in Nordwalde im dortigen Schwesternkonvent zu verbringen.

Am 8. Oktober hieß es dann im St. Elisabeth-Stift „Auf Wiedersehen und Dankeschön, Schwester Hermanda“. So begleiteten Hausleitung Markus Giesbers und Sabina von Depka Prondzinski mit Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst) Schwester Hermanda durch die drei Wohnberei-

che. Dort warteten Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende schon in den Wohnesszimmern auf sie. Es wurde zusammen gesungen, Erinnerungen ausgetauscht, gelacht und auch geweint. Jeder Wohnbereich hatte Schwester Hermanda zum Abschied ein kleines Präsent überreicht, von einem Erinnerungsbuch, Pralinen, um den Abschied doch zu versüßen, einen immer währenden Jahreskalender aus den letzten gemeinsamen 17 Jahren und einen bunten Blumenstrauß. Einhellig sagten alle beim jeweiligen Abschied in den Wohnesszimmern: „Wir werden Sie vermissen, Schwester Hermanda, und im nächsten Jahr kommen wir Sie in Nordwalde besuchen.“

# E-Rikschas ermöglichen größere Ausflüge

Neues Angebot ist ein Glück für Bewohner und Ehrenamtliche



**Matthias Dieckerhoff vom Begleitenden Dienst betreut die ehrenamtlichen Rikscha-Piloten. Hier macht er gerade selbst eine Tour mit Bewohner Friedrich Dorgeist und seiner Ehefrau Brigitte.**

**D**ank des Vereins „8 Plus Vital NRW im Kreis Warendorf“ und der „Heinrich und Rita Laumann-Stiftung“ gab es auch für das St. Elisabeth-Stift zwei E-Rikschas. „Wir waren gleich begeistert von diesem Projekt und freuen uns, dass wir die Rikschas für unsere Bewohnerinnen und Bewohner nutzen können“, so Hausleitung Markus Giesbers.

Seit Ende Juli können regelmäßig Bewohnerinnen und Bewohner durch mittlerweile vier E-Rikscha-Piloten die weitere Umgebung des St. Elisabeth-Stiftes erkunden. Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner sind schon in den Genuss einer Tour gekommen. Einige blühten regelrecht auf, andere strahlten über das gesamte Gesicht und bedankten sich für die tolle Tour bei ihren E-Rikscha-Piloten. Die Piloten freuten sich ebenfalls über die positiven Rückmeldungen ihrer Fahrgäste und machten sofort neue Termine für die nächste

Woche fest. Die Fahrten sind mittlerweile fester Bestandteil in der Wochen-Betreuungsplanung, so dass alle die Möglichkeit bekommen, eine Rundfahrt zu erleben.

Das Team der ehrenamtlichen Rikscha-Piloten freut sich, wenn weitere Ehrenamtliche, vor allem auch Männer, den Kreis erweitern und Ausflüge mit den E-Rikschas übernehmen. „Gerade nach der langen Coronazeit haben viele unserer Bewohner das Bedürfnis, wieder mehr nach draußen zu kommen“, so Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst), der auch die neuen Rikscha-Piloten in die Handhabung einer E-Rikscha einführt. Einer gemütlichen und sicheren E-Rikscha-Tour steht dann nichts mehr im Wege.

**Kontakt für interessierte Rikscha-Piloten:  
Matthias Dieckerhoff, Tel. 02526 300-1813**



# Engelgeschichten

Bewohner und Mitarbeiter stifteten im Advent ihre persönlichen Engel



**D**er Engel-Adventskalender mit 24 Engeln von Bewohnern und Mitarbeitern des St. Elisabeth-Stifts ist ein echter Hingucker. Lioba Mertens-Surmann sammelte für die Vorweihnachtszeit die Engel und mit dazu die ganz persönliche Geschichte seiner Besitzerin. (Übrigens auch

Männer haben Engel, aber deutlich seltener.) Der Glaube an die schützende und wohlmeinende Kraft der Engel ist generationenübergreifend, wird weitergegeben in Gebeten und Geschichten.

Da gibt es den Engel, der jeden Morgen den Schulweg in der früheren schlesischen Heimat im heutigen Polen bewachte. Da ist der kleine pummelige, verschmutzte Engel, der seiner Besitzerin in vielen Krankheitsstunden beistand. Der Engel aus weißem Tiffany-Glas verbindet sich mit der Handwerkskunst in der Sendenhorster Schmiedefamilie Pälme. Auch Geschichten zum Schmunzeln sind dabei: Eine Mitarbeiterin überreichte ihren Engel mit den Worten „Nimm's leicht“ und drückte Lioba Mertens-Surmann einen sehr schweren Engel aus weißem Speckstein in die Hand. Vielleicht liegt sein enormes Gewicht auch daran, dass er seiner Besit-



zerin so manche Last schon abgenommen hat. Es sind Engel aus aller Welt – aus Taizé und sogar aus Bethlehem. Engel aus Knete, Keramik, Porzellan, Glas und Holz. Engel in jeder Haltung: mal verträumt den Kopf auf die Hand gestützt, mal schlank und rank, mal pummelig und fröhlich, mal verspielt, mal streng.

Viele Menschen haben ihren persönlichen Engel, der sie manchmal schon seit Kindheitszeiten begleitet. Der Schutzengel, verknüpft mit einem Kindergebet, hat sich vielen Menschen tief eingepägt. Viele alte Menschen können diese Gebete immer noch auswendig.

Viele Engel standen lange auf Nachttischchen im Krankenhaus. Sie begleiten durch Krankheit und Sterbephasen. Sogar ein Engel einer verstorbenen Bewohnerin ist dabei und weist den Weg, dass Engel auch jenseits des Lebens eine Rolle spielen.

„Der Engel ist eine Hoffungsfigur. Und das können wir gerade in diesen Zeiten besonders gut gebrauchen“, meint Lioba Mertens-Surmann, die sehr viele schöne Rückmeldungen für ihr Projekt erfahren hat. „Die Idee für dieses Engelprojekt trage ich schon einige Jahre mit mir. Vielleicht war es ein Wink des Schicksals, dass das Projekt erst jetzt in diesem Corona-Jahr zustande gekommen ist.“

# Reise nach Griechenland

„Urlaub ohne Koffer“ bringt mediterranes Flair ins St. Elisabeth-Stift



**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeisterten das Publikum mit einem temporeichen Sirtaki-Tanz.**

Dieses Jahr ging es während des „Urlaub ohne Koffer“ Richtung Griechenland. Lorbeerkränze, selbstgenähte antike Gewänder, Lieder über Wein und weiße Rosen aus Athen ließen alle Beteiligten in das Mittelmeerland eintauchen.

Mit einem abwechslungsreichen Programm und landestypischer Deko zauberte das haupt- und ehrenamtliche Team griechisches Flair ins St. Elisabeth-Stift. Natürlich durften die Olympischen Spiele nicht fehlen und die Bewohnerinnen und Bewohner stellten ihr Können unter Beweis beim senioren-gerechten Fünfkampf: Tischtennisballwerfen, Säck-

chenweitwurf, Schwungtuchziehen, Socken sortieren und aufhängen und ein Wettlauf in einem Rollatorenparcours.

Der Medaillenregen prasselte besonders auf die Wohngruppe des 2. Obergeschosses. Doch egal welche Platzierung es für die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner gab, es galt das olympische Motto: „Dabei sein ist alles!“

Wie immer war auch das leibliche Wohl auf das Urlaubsland abgestimmt und so gab es griechische Spezialitäten wie Gyros oder Moussaka zum Mittag. Natürlich durfte ein Ouzo zum Anstoßen nicht fehlen, und das Glas Rotwein wurde hingegen mehr



**Bei verschiedenen Wettbewerben erprobten die Bewohnerinnen und Bewohner ihr Geschick und ihre Sportlichkeit.**

besungen als getrunken. Musikalisch präsentierte das „Göttinnen-Duo“ Petra Schlüter-Specht und Lioba Mertens-Surmann griechische Klassiker mit ihren Akkordeons, wie Katja Ebsteins „Der Stern von Mykonos“. Die Kolleginnen der Betreuung mit Hausleitung Markus Giesbers hatten extra einen Sirtaki eingeübt und bildeten den Rahmen für den griechischen Star Nana Mouskouri, alias



Matthias Dieckerhoff, welche in edler Abendrobe ihren großen Hit „Weiße Rosen aus Athen“ präsentierte.

Die Bewohnerinnen und Bewohner stimmten mit ein, was bei Hausleiter Markus Giesbers eine Gänsehaut erzeugte: „Durch die Pandemie ist es ein Jahr her, dass wir gemeinsam gesungen haben. Es jetzt wieder zu können, ist so schön“.



**Wettlauf im Rollatorenparcours**



**Nana Mouskouri alias Matthias Dieckerhoff**

### 3. Kegelparty zum Patronatsfest

Trotz Corona kegeln die Bewohnerinnen und Bewohner um den Kegel-Wanderpokal



*Das Team aus dem Erdgeschoss konnte erneut den Wanderpokal erringen – stellvertretend für ihre Mannschaft nimmt Anneliese Sommer die begehrte Trophäe entgegen.*

**D**er Heiligen Elisabeth hätte es gefallen: Traditionell findet an ihrem Patronatstag die Kegelparty statt. Erneut konnte das Kegelturnier wieder nur getrennt in der Tagespflege und in den drei Wohnbereichen ausgetragen werden.

Jeweils 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kegeln beim Wettkampf mit und versuchten, für ihr Team eine möglichst hohe Punktzahl zu erzielen.

Am Vormittag sammelten die Gäste der Tagespflege eifrig Punkte und belegten schließlich knapp

den vierten Platz. Jeder durfte dreimal in die Vollen werfen. Das Erdgeschoss erreichte mit 198 Punkten die höchste Punktzahl des Tages, sicherte sich nach 2019 erneut den souveränen Sieg und konnte so den Wanderpokal zurückgewinnen! Den 2. Platz errang das Team aus dem 2. Obergeschoss mit erstaunlichen 184 Punkten. Dichtauf folgte das Team aus dem 1. OG mit einer Punktzahl von 171.

Den Tagessieg als Einzelkegler sicherte sich in diesem Jahr Hermann Bultmann aus dem 1. OG.





**Nahmen engagiert am Wettkampf teil (v.l.): Erna Smolczyk (EG), Luzia Zandstra (2. OG) und Renate Westhölter (1. OG)**

Mit einem „Kranz“ und einer „neun“ sammelte er 26 Punkte und ließ alle Mitstreiter mit deutlichem Abstand hinter sich.

Am Nachmittag erschallte in den einzelnen Wohnbereichen nacheinander jeweils ein dreifaches Gut Holz. Alle Beteiligten hatten große Freude an dem Wettstreit, und nach jeder Kegelrunde wurde auf die guten einzelnen Ergebnisse standesgemäß mit einem Eierlikör angestoßen.

Ein dreifach Gut Holz – Gut Holz – Gut Holz!



**Hermann Bultmann bei einem seiner erfolgreichen Würfe – und mit der Trophäe für den Tagessieg**



**Sammelten Punkte für ihr Team im 1. OG (v.l.): Ursula Linnemann, Hans Zumdiek und Hedwig Bultmann**

# Ehrenamt erwacht zu neuem Leben

Dankeschön-Treffen des St. Elisabeth-Stifts: Information und Wertschätzung



**Das St. Elisabeth-Stift lud die Ehrenamtlichen zum Dankeschöntreffen ins Spithöver-Forum ein. Im Rahmen der Feier gab es viele Ehrungen, aber auch Verabschiedungen. Auf dem Foto (v.l.): Elfie Bloch, Hausleitung Sabina von Depka Prondzinski, Gerti Mühlenhöver, Hildegard Piechota, Marianne Schmedding, Hausleitung Markus Giesbers, Regina Nordhoff, Lioba Mertens-Surmann, Ursula Bartylla, Anton Mössing, Annette Voges, Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst) und Heinz Brechtenkamp.**

**E**s war fast wie in alten Zeiten: sich treffen, Informationen aufnehmen und miteinander ins Gespräch kommen – alles mit Hygienekonzept. Die Ehrenamtlichen des St. Elisabeth-Stifts erlebten im Herbst 2021 einen festlichen Dankeschönabend, an dem ihnen Geschäftsführer Dr. Ansgar Klemann, die Hausleitungen und der Begleitende Dienst für ihren wertvollen Dienst dankten. „Sie haben einen festen Platz bei uns, und die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass Ihre Anwesenheit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gut tut“, so Klemann.

Aus erster Hand informierte er, dass Schwester M. Hermanda, die sich im St. Elisabeth-Stift um die

Seelsorge der Bewohner kümmert, im Oktober mit ihrer Mitschwester Emelia das St. Josef-Stift verlässt. „Eine Ära geht nach 132 Jahren zu Ende. Wir lassen die Ordensschwwestern nicht gerne gehen, aber wir sind dankbar für die treuen Dienste, die sie geleistet haben.“ Mit einem riesengroßen Applaus bedankten sich die Ehrenamtlichen bei Schwester M. Hermanda.

Klemann zog auch ein Resümee der Corona-Pandemie: „Wir sind in unseren Altenpflegeeinrichtungen gut durch diese Zeit gekommen. Das lag auch an der sehr guten Unterstützung durch das Hygieneteam des St. Josef-Stifts und die engagierte Umsetzung der Hygienekonzepte vor Ort.“ Die Corona-Pandemie habe auch den Stellenwert der Pflege gezeigt: „Es reicht nicht, nur zu klatschen. Es





**Die Hausleitungen servierten das Festmenü**



**Applaus, Applaus für ein schönes Programm**

braucht auch Wertschätzung und attraktive Arbeitsbedingungen.“

In punkto Mitarbeitergewinnung setzen das St. Josef-Stift und die Pflegeeinrichtungen vor allem auf Ausbildung. Hausleitung Markus Giesbers erläuterte die Reform der Pflegeausbildung, die den Beruf attraktiver mache. In der Stiftung werden Pfleger traditionell nach Tarif und vor allem gleich bezahlt, unabhängig davon, ob sie in der Alten- oder Krankenpflege arbeiten. In den Medien werde oft ein anderes Bild von der Pflege vermittelt. Hausleitung Sabina von Depka Prondzinski hob hervor: „Wir haben im St. Elisabeth-Stift so gut wie keine Personalfuktuation: Viele sind schon über Jahrzehnte dabei und bleiben bis zur Rente.“

Neuigkeiten aus dem Begleitenden Dienst berichtete Matthias Dieckerhoff. Der Café-Dienst

hat sich zu einer Kaffee-Begleitung in den Wohn-Ess-Zimmern weiterentwickelt – eine neue Form, um mit Bewohnerinnen und Bewohnern bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Neue Mitstreiterinnen bringen sich mit Singen und Musik ein, während sich insbesondere Männer vom neu geschaffenen Ehrenamt als Rikscha-Pilot angesprochen fühlen. Der Kreis der Ehrenamtlichen ist offen für weitere Interessierte, die sich bei Besuchen, bei

der Kaffee-Begleitung, beim Empfangsdienst, bei Rikschafahrten, bei Koch-, Vorlese-, Musik- und Singerrunden einbringen wollen. Kontakt ist über Matthias Dieckerhoff, Tel. 02526 300-1813, möglich.

Neu im Kreis der Ehrenamtlichen sind Paul Hankmann, Werner Lüffe, Wolfgang Schmeken, Hubert Böcker, Volker Diestelkamp, Sujon Shekh, Lydia Thamm, Manfred Austermann, Nicole Wegmann und Christa Anhalt. Diesmal wurden die Jubilare von 2020 und 2021 gewürdigt: Gabriele Holtkamp, Gerti Mühlenhöver, Regina Nordhoff, Uschi Puke, Marianne Schmedding und Ellen Bachtrup. Nach 20

oder mehr Jahren verabschiedeten sich aus dem aktiven Dienst Majid Alibrahim, Ursula Bartylla, Elfie Bloch, Marie-Luise Heiringhoff, Klara Lücke, Hildegard Piechota, Annette Voges, Wolf-

ram Opperbeck, Heinz Brechtenkamp, Christian Hayduk, Lioba Mertens-Surmann, Petra Schlüter-Specht, Ele und Hermann Greive sowie Anton Mössing.

Eingebettet in das festliche Menü, das das Küchenteam des St. Josef-Stifts zubereitet hatte, gab Erzähler Thomas Hoffmeister-Höfener eine erlesene Märchenauswahl zum Besten, die von Klugheit, Witz und Grenzen überwinden berichteten.

.....  
**„Die hohe Loyalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das beste Aushängeschild.“**  
 .....

**Markus Giesbers**

# Der neue Bewohnerbeirat

Mit neuen Beiräten für die Bewohnerschaft im St. Elisabeth-Stift

Eigentlich wird in einem zweijährigen Rhythmus der Bewohnerbeirat von den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Altenpflegeeinrichtungen gewählt. Aber Corona hat alles verändert. So hat sich der letzte Beirat bereit erklärt, erst einmal für ein weiteres Jahr sein Ehrenamt auszuüben. Nach Ablauf der Verlängerung beschlossen die Beiräte, dass es doch nun an der Zeit sei, neu zu wählen.

So traten diesmal sechs Kandidatinnen und Kandidaten an, um einen neuen Beirat zu bilden. Am 29. Oktober 2021 fand die Wahl mit Unterstützung von Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst) im St. Elisabeth-Stift statt. Folgende Bewohnerinnen und Bewohner haben sich zur Wahl gestellt. Aus dem Erdgeschoss: Liselotte Schütt, aus dem 1. Obergeschoss traten Ina Althoff, Maria van de Bunt und Hermann Bultmann an und im 2. Obergeschoss Christel Haake und Sieghard Westphal.

Es war ein spannender Wahltag, und am Nachmittag trafen sich alle Kandidaten zur Stimmauszählung im Beisein von Hausleitung Markus Giesbers und Matthias Dieckerhoff. Alle Kandida-

tinnen und Kandidaten bekamen großen Zuspruch, denn die Stimmenverteilung lag nah beieinander. Die meisten Stimmen (20) erhielt Ina Althoff, gefolgt von Sieghard Westphal mit 19 Stimmen und Maria van de Bunt mit

18 Stimmen. Dicht dahinter lagen Liselotte Schütt, Hermann Bultmann und Christel Haake. Eigentlich besteht der Beirat aus fünf Personen, aber alle Beteiligten waren sich schnell einig, dass auch Christel Haake als Beisitzerin in den Beirat aufgenommen wird. Hausleitung Markus Giesbers bedankte

sich bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie sich bereit erklärt haben, zunächst für ein Jahr diese ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen, damit im nächsten Jahr die Wahlen wieder im gewohnten Rhythmus stattfinden können.

Alle Gewählten bedankten sich stellvertretend bei Markus Giesbers für die gute und sichere Begleitung in der Coronazeit und die respektvolle Zusammenarbeit zwischen Beirat und Hausleitung, die den Beirat in wichtigen Fragen mit eingebunden hat. Alle hoffen, auch weiterhin gut durch die Coronazeit zu kommen.



**Im Herbst 2021 wurde ein neuer Bewohnerbeirat gewählt. Das Bild zeigt von links nach rechts: Liselotte Schütt, Sieghard Westphal, Hermann Bultmann, Hausleitung Markus Giesbers, Christel Haake, Ina Althoff und Maria van de Bunt.**

# Ein großes Danke für wertvollen Dienst am Menschen

St. Elisabeth-Stift ehrt seine Dienstjubilareinnen 2021

**S**ie halten dem St. Elisabeth-Stift schon seit vielen Jahren die Treue: die diesjährigen Dienstjubilareinnen. Dafür gebührt ihnen großer Dank und Anerkennung! Sie tragen an 365 Tagen im Jahr dafür Sorge, dass das St. Elisabeth-Stift für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause ist. Und das ist etwas ganz besonders Wertvolles.

**Danke!**



- 35 Jahre**     **Veronika Kocker** (Gesundheits- und Krankenpflegerin im Nachtdienst)
- 30 Jahre**     **Lilia Frank** (Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft)
- 25 Jahre**     **Andreas Kapitzki** (Altenpfleger im Tag- und Nachtdienst)  
**Irina Kratz** (Pflegehelferin im Nachtdienst)  
**Ursula Skiba** (Pflegehelferin in der Tagespflege)
- 20 Jahre**     **Lilia Wohlgemuth** (Pflegehelferin im EG)  
**Izeta Kadic** (Pflegehelferin im EG)  
**Karin Lewandowski** (Perfekt-Mitarbeiterin)
- 10 Jahre**     **Silke Böckmann** (Altenpflegehelferin im EG)  
**Dorota Barambas** (Pflegehelferin im 1.OG)  
**Angela Conte** (Altenpflegerin im EG)  
**Marianne de Kunder** (Altenpflegehelferin im 2.OG)  
**Filiz Colakoglu** (Wohnbereichsleitung 1.OG)

Erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen:

**Sabine Choluj** (Weiterbildung zur Altenpflegerin)

**Matthias Dieckerhoff** (Weiterbildung zur Einrichtungsleitung)

## Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Ich bin **Andrea Reschka** und verstärke seit dem 1. Oktober das Team der Tagespflege.



Ich bin ausgebildete Altenpflegerin und habe schon vieles gemacht in meinem Berufsleben. Zuletzt war ich Nachtwache in einer stationären Einrichtung. Ich habe mich entschlossen, mal was ganz anderes zu machen und habe mich deshalb hier in der Tagespflege beworben. Der Dienst ist so ungefähr das Gegenteil vom Nachtdienst: Mit den Gästen arbeiten wir sehr individuell, haben Zeit für jeden und bieten sehr vielfältige Aktivitäten an. Fast immer erhält man von den Gästen eine positive Rückmeldung. In meiner Freizeit tanze ich gerne und besuche mit Begeisterung Konzerte oder Musicals.

Ich heiße **Cornelia Colakoglu** und arbeite seit Januar im 2. Obergeschoss in der



Hauswirtschaft. Vorher habe ich als Reinigungskraft in Münster gearbeitet und meine Mutter zuhause gepflegt. Meine Tochter Filiz ist schon lange als Altenpflegerin und jetzt auch als Wohnbereichsleitung im St. Elisabeth-Stift tätig. Sie erzählte immer so

positiv von ihrer Arbeit, und als ein Platz in der Hauswirtschaft frei wurde, habe ich mich direkt beworben. Ich mag besonders, dass hier jeder Tag anders und meine Arbeit alles andere als eintönig ist. In meiner Freizeit lese ich gerne und mache ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund.



Ich heiße **Delina Marie Brosch** und bin im März als Abendbrothilfe im 1. Obergeschoss gestartet. Im normalen Leben gehe ich auf das Berufskolleg St. Michael in Ahlen. Nach der Schule möchte ich gerne eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen beginnen. In meiner Freizeit tanze ich gerne, am liebsten Hiphop, also eine moderne Tanzart. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben mich total herzlich hier aufgenommen. Deshalb macht mir die Arbeit viel Spaß.

Mein Name ist **Gertrud Schoppengerd**, und ich wohne im schönen Beckum.



Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Ich wusste schon mit 13 Jahren, dass ich in

der Altenhilfe tätig sein möchte. Das damalige Leben in einem Mehrgenerationen-Elternhaus hat meine Entscheidung mitgeprägt. Durch einen „Sonntagsdienst“ in einem Seniorenheim wurde meine Entscheidung vertieft. Nach meiner Ausbildung zur Altenpflegerin im St. Franziskus-Hospital Münster habe ich unterschiedliche Weiterbildungen absolviert. Zuletzt war ich als Einrichtungsleiterin, Qualitätsbeauftragte, Präventionsfachkraft und Beraterin für Fragen am Lebensende im Einsatz. Mit Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen und über die Wünsche für ihre letzte Lebensphase zu sprechen, möchte ich im Elisabeth-Stift weiter verfolgen.



Mein Name ist **Leona Wöstmann**, und ich arbeite seit September als Abendbrothilfe im 2. Obergeschoss. Ich besuche derzeit das Beckumer Berufskolleg und möchte danach eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau beginnen. Meine Freizeit verbringe ich gerne auf dem Rücken der Pferde und reite regelmäßig. Die Arbeit im Elli-Stift macht mir großen Spaß, weil sie so abwechslungsreich ist.

Mein Name ist **Monika Dworak**, und ich bin im März dieses Jahres hier mit der Arbeit im 2. Obergeschoss gestartet. Ich habe bereits Vorerfahrungen im Hauswirtschaftsbereich, weil ich zuvor in der Küche des St. Rochus-Hospitals in Telgte beschäftigt war. Die Arbeit im St. Elisabeth-Stift erlebe ich als sehr abwechslungsreich. Mir ist die Arbeit mit Menschen sehr wichtig und deshalb bin ich hier bei den Bewohnerinnen und Bewohnern genau richtig. In meiner Freizeit halte ich mich fit mit Fahrradfahren und regelmäßigen Besuchen im Fitnessstudio.



Ich bin **Shakila Salehi** und arbeite seit April als Abendbrothilfe im Erdgeschoss. Zurzeit besuche ich das Berufskolleg in Beckum. Danach würde ich entweder gerne eine Ausbildung zur Pflegefachfrau machen oder Gesundheitswissenschaften studieren. Ich kenne schon Leute, die im Elisabeth-Stift arbeiten und interessiere mich für die Geschichten der älteren Menschen. Wenn ich zwischendurch Zeit habe, setze ich mich gerne zu den Bewohnern und spreche mit ihnen. In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren, fahre Rad, besuche das Fitnessstudio oder treffe mich mit Freunden oder meiner Familie.



**Sophia Hahlhege** ist mein Name und ich mache nächstes Jahr das Abitur auf dem St. Michael-Gymnasium in Ahlen. Danach möchte ich entweder in einem dualen Studium zur Kriminalkommissarin ausgebildet werden oder Gesundheitsmanagement studieren. Über eine Freundin, die hier bereits arbeitet, habe ich von der Möglichkeit des Minijobs erfahren. Die Arbeitszeiten am frühen Abend gefallen mir super, und die Kolleginnen und Kollegen unterstützen uns Schülerinnen hier sehr. Am Anfang fiel mir der Kontakt mit den Bewohnern noch etwas schwerer, aber ich habe sie schnell näher kennen gelernt. Nach der Schule gehe ich regelmäßig ins Fitnessstudio, um fit zu bleiben.



Mein Name ist **Taisir Hilfii**, und ich komme gebürtig aus dem Irak. Dort habe ich mich immer um meine Großeltern gekümmert. Aus diesem Grund arbeite ich seit März im 1. Obergeschoss als Abendbrothilfe, weil ich sehr gerne Kontakt zu älteren Menschen habe. Wenn ich nicht arbeite, verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie.



Ich bin **Heba Abo Orrah** und bin im Oktober in der Hauswirtschaft im 2. Obergeschoss gestartet.

Momentan besuche ich die Realschule St. Martin in Sendenhorst und danach möchte ich das Abitur machen. Ich habe das St. Elisabeth-Stift während eines Sozialpraktikums kennengelernt. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mich jetzt hier für den Minijob beworben habe. Die Dienste hier sind nie langweilig, ich rede sehr gerne mit den älteren Menschen hier und die Arbeit macht großen Spaß. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball im Verein, lese und zeichne gerne.

# In stillem Gedenken

an unsere verstorbenen Bewohnerinnen,  
Bewohner und Gäste

Allerheiligen 2020 bis Allerheiligen 2021

Hedwig Rose  
Ute Wycisk  
Ferdinand Thormann  
Hilde Börger  
Brunhilde Laumann  
Maria Schmitz  
Helena Golenia  
Ilse Knobbe  
Heinz Grieskamp  
Hanna Mütherig  
Elfriede Gröning  
Margret Rubbert  
Irmgard Greiwe  
Viktor Keller  
Erna Depenwisch  
Maria Borgmann  
Margarete Wiegard  
Alfred Mrosek

Elisabeth Grewe  
Helmut Bachtrup  
Maria Droste  
Elisabeth Kocker  
Katharina Kottenstein  
Anneliese Pfeiffer  
Martin Lang  
Lieselotte Woggon  
Hannelore Wißbrock  
Werner Borgmann  
Clara Cramer  
Irene Lorenz  
Günter Langerjahn  
Maria Ahrens  
Margot Greiwe  
Angela Beier  
Hildegard Sorges  
Walburga Sander  
Johannes Sander  
Gertrud Dodot  
Katharina Kötter  
Thea Austermann  
Frieda Heidt  
Elisabeth Große-Hundrup  
Theresia Kersting  
Elfriede Vilain



## Termine 2022

*Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen weisen wir auf folgende Termine hin. Bitte beachten Sie, dass es coronabedingt zu kurzfristigen Verschiebungen oder auch Absagen kommen kann.*



9. Januar 2022 (Sonntag)

**Drei-Königs-Singen**

23. Februar 2022 (Mittwoch)

**Karneval im St. Elisabeth-Stift**

30. März 2022 (Mittwoch)

**Kaffeetrinken Betreutes Wohnen**

8. - 15. Juni 2022

**Urlaub ohne Koffer „Viva España“**

17. Juni 2022 (Freitag)

**Besuch der Martini-Schützen**



25. August 2022 (Donnerstag)

**Hausinternes Schützenfest**

12. Oktober 2022 (Mittwoch)

**Dankeschön-Abend für unsere Ehrenamtlichen**

19. Oktober 2022 (Mittwoch)

**Weinfest Betreutes Wohnen**



8. November 2022 (Dienstag)

**Gedenkgottesdienst**

18. November 2022 (Freitag)

**Vor-Kegelparty zum Patronatsfest**

22. November 2022 (Dienstag)

**Jubilare**



6. Dezember 2022 (Dienstag)

**Nikolaus im St. Elisabeth-Stift**

30. Dezember 2022 (Freitag)

**Rückblick**

2022

# *Jahreswunsch für 2022*

Willst du glücklich sein im Leben,  
trage bei zu anderer Glück.  
Denn die Freude, die wir geben,  
kehrt ins eigene Herz zurück.

(Goethe)



*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des St. Elisabeth-Stifts wünschen Ihnen  
für das Jahr 2022 alles Gute!*